



B 62 89 / 28

B 62 89 / 00

12

## Gebrauchsmuster

U 1

(11) Rollennummer G 91 09 676.6

(51) Hauptklasse B 62 B 9/00

Nebenkategorie(n) B 62 B 9/28

(22) Anmeldetag 05.08.91

(47) Eintragungstag 26.09.91

(43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 07.11.91

DOC

(54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Kinderwagen

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers

Königer, Johann, 8900 Augsburg, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters

Hansmann, A., Dipl.-Wirtsch.-Ing.; Vogeser, W.,  
Dipl.-Ing., Pat.-Anwälte, 8000 München; Boecker,  
J., Dipl.-Ing. Dr.-Ing., Pat.- u. Rechtsanw., 6000  
Frankfurt; Alber, N., Dipl.-Ing. Univ.  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Univ; Strych, W., Dr.rer.nat.,  
Pat.-Anwälte, 8000 München

*over*

BESCHREIBUNG

Ein herkömmlicher Kinderwagen besteht aus einem Korpus, in den das Kind gelegt wird, sowie einem im wesentlichen unter dem Korpus angeordneten Gestell, welches mit dem Korpus verbunden ist, und an dem Räder befestigt sind. Der Kinderwagen wird mit Hilfe einer quer hinter dem Korpus verlaufenden Schiebestange geschoben und gelenkt, die ebenfalls über schräg nach unten verlaufende Streben mit dem Gestell verbunden ist.

Die Räder des Kinderwagens sind dabei in der Regel an den äußeren Enden zweier Achsen angeordnet, von denen aus sich das Gestell des Kinderwagens nach oben erstreckt. Das Gestell kann dabei eine gelenkig, aber fest miteinander verbundene Einheit sein, oder aus einem Fahrgestell sowie einem Aufbau bestehen, die federnd und ausgleichend, z.B. mittels einer Riemen-Aufhängung, miteinander verbunden sind.

Ein Problem taucht dann auf, wenn neben dem Kleinkind, welches im Korpus des Kinderwagens untergebracht ist, ein weiteres, meist etwas älteres Kind vorhanden ist, welches zwar bereits selbst laufen kann, jedoch im allgemeinen bereits nach kurzer Zeit ermüdet und eine Transportgelegenheit benötigt. Der Benutzer des Kinderwagens steht vor einem momentan nicht zu lösenden Problem.

Es ist daher die Aufgabe der Erfindung, einen Kinderwagen zu schaffen, mit welchem neben dem im Korpus des Kinderwagens untergebrachten Kleinkind ein weiteres, etwas älteres Kind, transportiert werden kann. Vorzugsweise sollte eine diesbezügliche Ausstattung bei einem bereits vorhandenem Kinderwagen nachgerüstet werden können.

91 09 676.

Diese Aufgabe ist durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruches 1 gelöst. Vorteilhafte Ausführungsformen ergeben sich aus den Unteransprüchen.

- 5 Die hinter der hinteren Querstrebe angeordnete Standplattform, die sich in geringer Höhe über dem Untergrund befinden sollte, dient als im wesentliche waagerechte Stehfläche für ein zweites, älteres, stehfähiges Kind, welches dabei zwischen der Hinterkante des
- 10 Aufbaus des Kinderwagens und der dahinter querverlaufenden Schiebestange steht. Einerseits hat dieses zweite Kind dadurch die Möglichkeit, sich an der Hinterkante des Korpus festzuhalten, und hat zusätzlich eine gewisse Aussicht über den Korpus des Kinderwagens hinweg und wird dadurch
- 15 beschäftigt.

Zur Vereinfachung der Befestigung wird eine solche Plattform vorzugsweise an der hinteren Querstrebe befestigt.

- 20 Wenn die Standplattform auf der hinteren Querstrebe lediglich aufliegt, und sich bis zur vorderen Querstrebe des Kinderwagens erstreckt, kann durch Verbindung mit der vorderen Querstrebe die Belastung durch das zweite Kind am hinteren, frei auskragenden Ende leicht aufgenommen werden.

- 25 Dies ist am einfachsten zu verwirklichen, indem sich die Standplattform unter die vordere Querstrebe erstreckt, und dadurch bei Belastung des hinteren, frei kragenden Endes der Standplattform formschlüssig gesichert ist, sofern die
- 30 Standplattform gegen ein Verrutschen, vor allem nach hinten, gesichert ist.

- Dadurch ergibt sich jedoch eine Schrägstellung der Standplattform, deren Grad von dem Abstand der beiden
- 35 Querstreben abhängt. Falls die Schrägstellung bei gerader

Standplattform zu groß wird, kann die Standplattform im Bereich zwischen den Querstreben abgewinkelt werden.

5 Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Standplattform gerade auszubilden und auf den beiden Querstreben oben aufliegen zu lassen, wobei sich im Bereich der vorderen Querstrebe auf der Unterseite der Standplattform Verbindungselemente befinden, die ein ungewolltes Lösen der Standplattform von der Querstrebe verhindern. Dabei kann es  
10 sich beispielsweise um nach vorne im wesentlichen offene, meist metallische Klammern handeln, die an ihrem hinteren Ende mit der Standplattform verschraubt sind.

15 Beim Vorwärts-Schieben der Standplattform rastet die vordere Querstrebe dabei in den Zwischenraum zwischen die Unterseite der Standplattform und die Klammer ein. Durch eine Kröpfung am vorderen Ende der Klammer liegt dieses vordere Ende näher an der Unterseite der Standplattform, als es dem Durchmesser der Querstrebe entspricht, wodurch  
20 nach deren Einrasten ein selbsttätiges Ausrasten bei entsprechender Spannung der Klammer verhindert wird.

In einfachster Form besteht damit eine solche Standplattform aus einem hölzernen Brett, welches auf der hinteren  
25 Querstrebe aufliegt, und nach hinten bis etwa unter die Schiebestange ragt, während sie sich nach vorne bis etwas über die vordere Querstrebe hinaus erstreckt.

30 Bei einem ausreichenden Abstand der beiden Querstreben kann sich dabei diese Platte unter die vordere Querstrebe erstrecken, wobei auf der Oberseite der Platte lediglich ein oder zwei Sicherungselemente angeordnet sein müssen, die ein unbeabsichtigtes Zurückziehen von der vorderen Querstrebe verhindern.

35

Falls die beiden Querstreben zu nahe beieinander liegen und sich dadurch bei dieser Lösung eine zu starke Neigung der Platte ergeben würde, wird die Platte auf die beiden Querstreben gelegt, sodaß sich die Sicherungselemente  
5 bezüglich der vorderen Querstrebe an der Unterseite der Platte befinden.

Falls die Standplattform bis in den vorderen Bereich als durchgehende Platte ausgebildet ist, können dort zusätzlich  
10 Gegenstände abgelegt werden, so daß dann an der Außenkante der Platte ein umlaufender Rand nach oben ragen sollte, um ein Herabrutschen dieser Gegenstände von der Standplattform zu verhindern.

15 Ein derartiger Rand ist auch im hinteren Bereich empfehlenswert, um ein unbeabsichtigtes Herabrutschen des zweiten, auf dem hinteren Ende der Standplattform stehenden Kindes zu vermeiden.

20 Auch eine flexible, meist aus Textil bestehende Sitzkonstruktion ist denkbar, die an den nach hinten führenden Streben bzw. dem hinteren Ende des Korpus des Kinderwagens befestigt ist, so daß das zweite, ältere Kind in dieser Sitzkonstruktion aufgenommen wird, und seine Füße auf die  
25 Standplattform stellt.

Verschiedene Ausführungsformen gemäß der Erfindung sind im Folgenden anhand der Figuren beispielhaft näher beschrieben. Es zeigen:

30 Figur 1:  
eine Seitenansicht eines erfindungsgemäßen Kinderwagens,

Figur 2:  
35 einen Kinderwagen mit zusätzlicher Sitzkonstruktion,

Figur 3:

eine vergrößerte Darstellung der Verbindung zur vorderen Querstrebe.

5 Figur 4:

eine andere vergrößerte Darstellung der Verbindung zur vorderen Querstrebe.

10 In Figur 1 ist ein herkömmlicher Kinderwagen 1 dargestellt, der üblicherweise aus einem Aufbau mit einem Korpus 13 besteht, und dem darunter befindlichen Fahrgestell. Der Aufbau besitzt meist beidseits Kreuzstreben 14, die sich im Gelenkpunkt 15 kreuzen, und an deren unteren Enden die Querstreben 2,3 angeordnet sind. Diese sind über  
15 ringförmige Riemen 50 in an sich bekannter Weise an den Enden der nach oben und innen gebogenen Hörner des Fahrgestelles aufgehängt, welches die Achsen 22,33 trägt, an deren äußeren Enden sich die Räder 4 befinden.

20 Von dem Gestell aus ragen Streben 12 beidseits nach hinten, die an ihrem hinteren freien Ende über eine querverlaufende Schiebestange 5 verbunden sind, die sich somit im Abstand hinter der hinteren Kante des Korpus 13 in etwa auf dessen Höhe befindet.

25

Die Standplattform 6 erstreckt sich von etwas vor der vorderen Querstrebe 2 bis deutlich nach hinten über die hintere Querstrebe 3 hinaus, und endet etwa im Bereich der Schiebestange 5.

30

Die Standplattform 6 liegt auf der hinteren Querstrebe 3 auf und erstreckt sich unter der vorderen Querstrebe 2 hindurch, gegen die sich von unten angepresst wird, wenn das hintere, freie Ende 16 durch ein darauf stehendes Kind  
35 belastet wird.

Aufgrund des relativ großen Abstandes zwischen den Querstreben 2 und 3 ergibt sich bei einer Stärke von maximal 2 cm für die Standplattform 6 nur eine geringe Schrägstellung, falls sich die Querstreben 2,3 auf gleichen Höhe befinden. Diese Schrägstellung kann ganz vermieden werden, falls an der vorderen Querstrebe 2 zwei gegenüber der hinteren Querstrebe 3 etwas kürzere Riemen 50 verwendet werden, deren Differenz der doppelten Dicke der Standplattform 6 entspricht.

Wie Figur 1 zeigt, ist im hinteren Bereich die Standplattform 6 von einem hochgezogenen Rand 10 eingefast, um ein Herabfallen des dort stehenden Kindes von der Plattform zu verhindern.

In Figur 2 ist gegenüber der Figur 1 von einem geringeren Abstand der Achsen 2,3 ausgegangen, wobei die Standplattform 6 auf den beiden Achsen 2,3 aufliegt, da dort keine federnde Verbindung zwischen Aufbau und Fahrgestell und damit keine Querstreben 2,3 vorhanden sind.

Die in der Figur 1 auf der Oberseite angedeuteten Verbindungselemente zur vorderen Querstrebe 2 befinden sich damit auf der Unterseite der Standplattform 6.

Wie Figur 3 zeigt, handelt es sich bei einer Anordnung unter der Standplattform um eine metallische Klammer 9, die in etwa hutförmig gestaltet ist, und an ihrem hinteren Ende mit der Standplattform 6 verschraubt ist, während sich ihr vorderes, freies Ende 17 in einem Abstand zur Standplattform 6 befindet, der geringer ist als der Durchmesser der Achse 22.

Dagegen zeigt Figur 4 eine Klammer 49, die auf der Oberseite der Plattform 6 befestigt ist und die vordere Querstrebe 2 hält. Die U-förmige Klammer 49 ist mittels

einer Schraube 56 mit ihrem Boden mit der Plattform 6 verschraubt. Die Klammer 49 hat in ihrem Hals eine Engstelle, die schmaler ist als der Durchmesser der aufzunehmenden Querstrebe 2, während die Öffnung der Klammer 49 etwas grösser ist und dadurch die freien Enden der Klammer schräg nach außen ragen. Da die Klammer aus hartem, elastischen Material besteht, wie etwa Federstahl, rastet eine entsprechend dicke Strebe in die Klammer ein und wird darin fest gehalten.

Die Standplattform 6 erstreckt sich nach vorne über das vordere Ende der Klammern 9 hinaus, die vorzugsweise beidseits an der Standplattform 6 angeordnet sind.

Dadurch kann die Standplattform mit ihrem äußersten, vorderen freien Ende auf die vordere Querstrebe 2 oder Achse 2 aufgelegt und von dort aus lediglich nach vorne geschoben werden, woraufhin die vordere Querstrebe 2 die vorderen, freien Enden 17 der Klammern 9 anhebt, und in den Zwischenraum zwischen dem Mittelteil 18 der Klammer 9 und der Unterseite der Plattform 6 einrastet, der etwa dem Durchmesser der Querstrebe 2 entspricht.

In Figur 2 ist weiterhin eine Sitzkonstruktion 11 zu erkennen, die aus flexiblen Material, beispielsweise Textilmaterial in Form von Gurten besteht, und an der querverlaufenden Schiebestange 5 sowie den Streben 12 aufgehängt ist. Ein in diese Sitzkonstruktion gesetztes Kind steht - je nach Größe - auf der Standplattform 6, ist jedoch wesentlich entlastet, und kann dennoch über die hintere Kante 21 des Korpus 13 hinwegblicken.

Bei dieser Lösung kann auf Grund der Lage der vorderen Achse 2 unterhalb der Standplattform 6 auch der vordere Bereich der Standplattform von einem nach oben ragenden Rand 10 eingefaßt sein, so daß dieser Bereich der



Standplattform 6 als Ablagefläche für Gegenstände dienen kann.

- 5 Falls dies nicht benötigt wird, kann die Standplattform 6 nur in ihrem Bereich zwischen der hinteren Achse 33 und ihrem hinteren Ende als Platte ausgebildet sein, während sich zur vorderen Achse 22 nur seitliche, nicht dargestellte Streben nach vorne erstrecken, was das Gewicht der Standplattform reduziert.
- 10 Andererseits kann bei Ausbildung der gesamten Standplattform 6 durch eine aus Holz oder Kunststoff bestehende Platte eine äußerst leichte Nachrüstung vorhandener Kinderwagen erfolgen, da die Verbindungselemente im
- 15 vorderen Bereich der Standplattform 6 fest angeordnet werden können, während lediglich die Länge des freien, nach hinten auskragenden Endes 16 gegebenenfalls an die Position der Schiebestange 5 angepaßt werden muß.
- 20 Die ausreichend lang bemessene Standplattform 6 muß also gegebenenfalls am hinteren Ende gekürzt werden, so daß das hintere freie Ende 16 nicht wesentlich über die querverlaufende Schiebestange 5 hinausragt, was für den Benutzer des Kinderwagens eine Beeinträchtigung beim Gehen
- 25 darstellen würde.

91 09 676.

ger

SCHUTZANSPRÜCHE

5

1. Kinderwagen mit einem Fahrgestell mit zwei Achsen und an deren äußeren Enden befestigten Rädern, sowie einer in Fahrtrichtung am Aufbau hinter der hinteren Achse befestigten, quer verlaufenden Schiebestange, dadurch gekennzeichnet, daß eine in geringer Höhe über dem Untergrund angeordnete, etwa waagerechte Standplattform (6) im Bereich zwischen der hinteren Achse (3) und der Schiebenstange (5) am Kinderwagen angeordnet ist.

2. Kinderwagen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Aufbau an unteren, vorderen und hinteren Querstreben (2,3) endet, die mit dem Fahrgestell verbunden sind und daß die Standplattform (6) an der hinteren Querstrebe (3) oder der Hinteren Achse (33) befestigt ist.

3. Kinderwagen nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Standplattform (6) auf der hinteren Querstrebe (3) aufliegt und sich mit wenigstens einer Längsstrebe bis zur vorderen Querstrebe (2) erstreckt, wobei die Längsstrebe mit der vorderen Querstrebe (2) verbunden ist.

4. Kinderwagen nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Strebe, bzw. Streben lösbar mit der Querstrebe (2) verbunden sind.

35

5. Kinderwagen nach einem der vorhergehenden Ansprüche

05.08.91

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, d a ß  
sich die Standplattform (6) durchgehend nach vorne bis über  
die vordere Querstrebe (2) hinaus erstreckt und an der  
Standplattform (6) im Bereich der vorderen Querstrebe (2)  
5 wenigstens ein Verbindungselement zum Verbinden mit der  
vorderen Querstrebe (2) angeordnet ist.

6. Kinderwagen nach Anspruch 5

10 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, d a ß  
als Verbindungselement nach vorne offene Klammern (9)  
verwendet werden, in die die vordere Querstrebe (2) beim  
nach vorne Schieben einrastet.

7. Kinderwagen nach Anspruch 5

15 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, d a ß  
als Verbindungselemente U-förmige Klammern (49) verwendet  
werden, die mit ihrem Boden an der Standplattform  
befestigt sind und deren Öffnung von der Standplattform (6)  
wegweist und einen Hals (50) besitzt, der kleiner ist, als  
20 der Durchmesser der vorderen Querstrebe (2).

8. Kinderwagen nach Anspruch 5,6 oder 7,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, d a ß  
die Verbindungselemente bzw. Klammern (9,49) auf der  
25 Oberseite der Standplattform (6) befestigt sind.

9. Kinderwagen nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, d a ß  
die Standplattform (6) wenigstens im vorderen Bereich einen  
30 umlaufenden Rand (10) aufweist.

10. Kinderwagen nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, d a ß  
eine flexible Sitzkonstruktion (11) im Bereich zwischen der  
Standplattform (6) und der Schiebestange (5) angeordnet  
35 ist, welche an der Schiebestange und /oder den Streben (12)

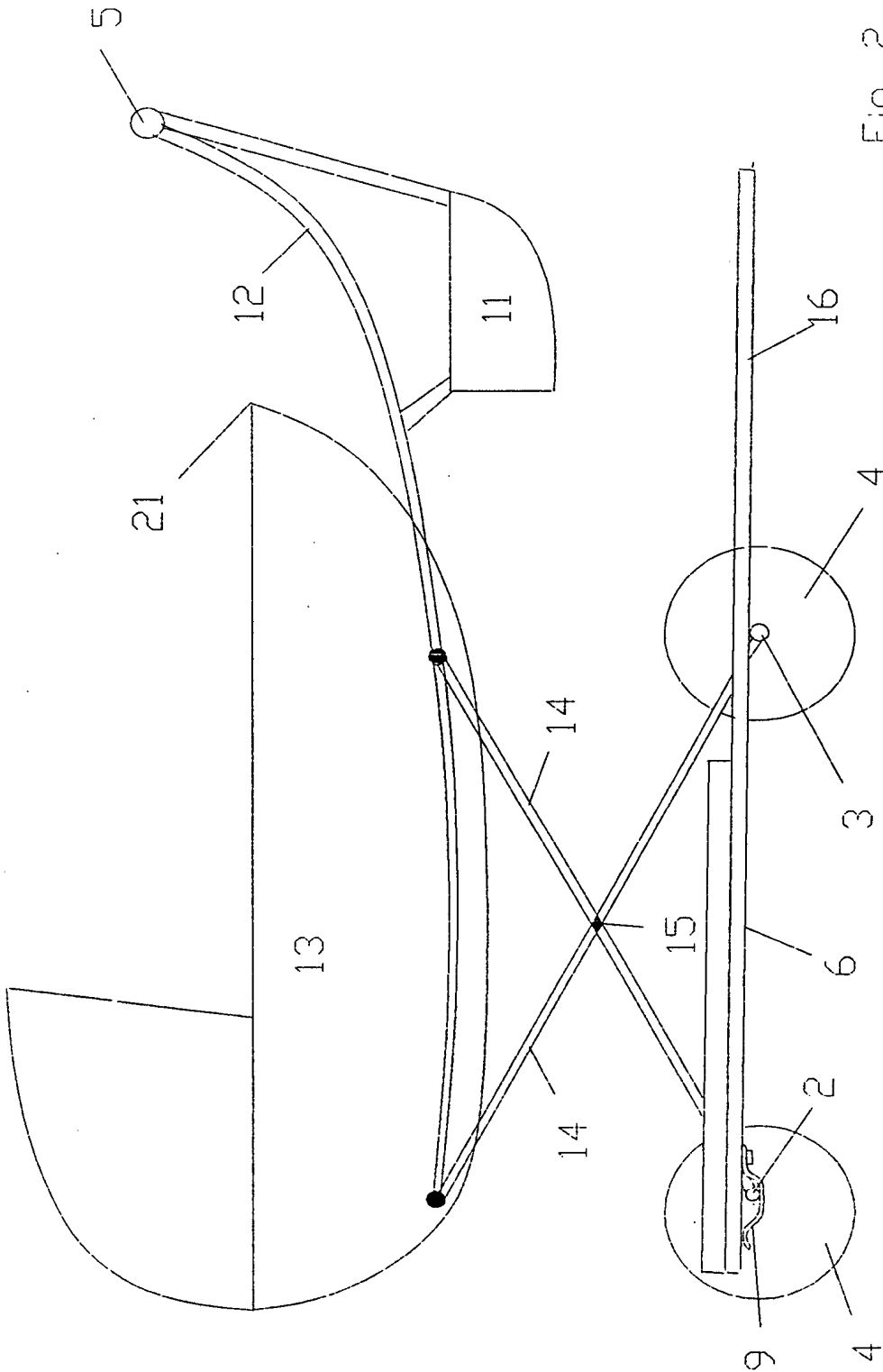
91 09 676.

cmh

zur Schiebestange befestigt ist und in der Höhe verstellbar ist.

91 09 676.

05-06-91



91 09 676.

91 09 676.

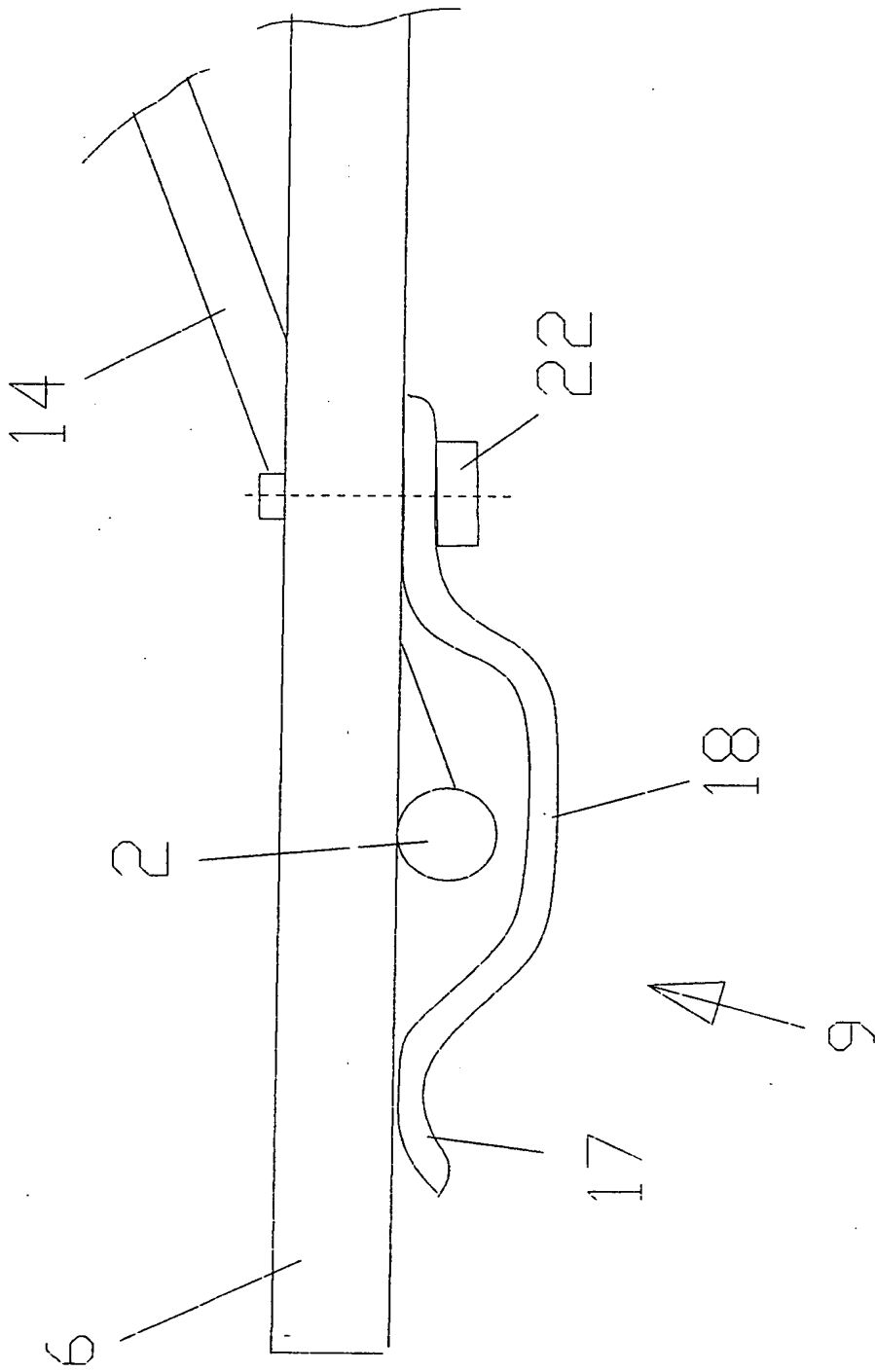


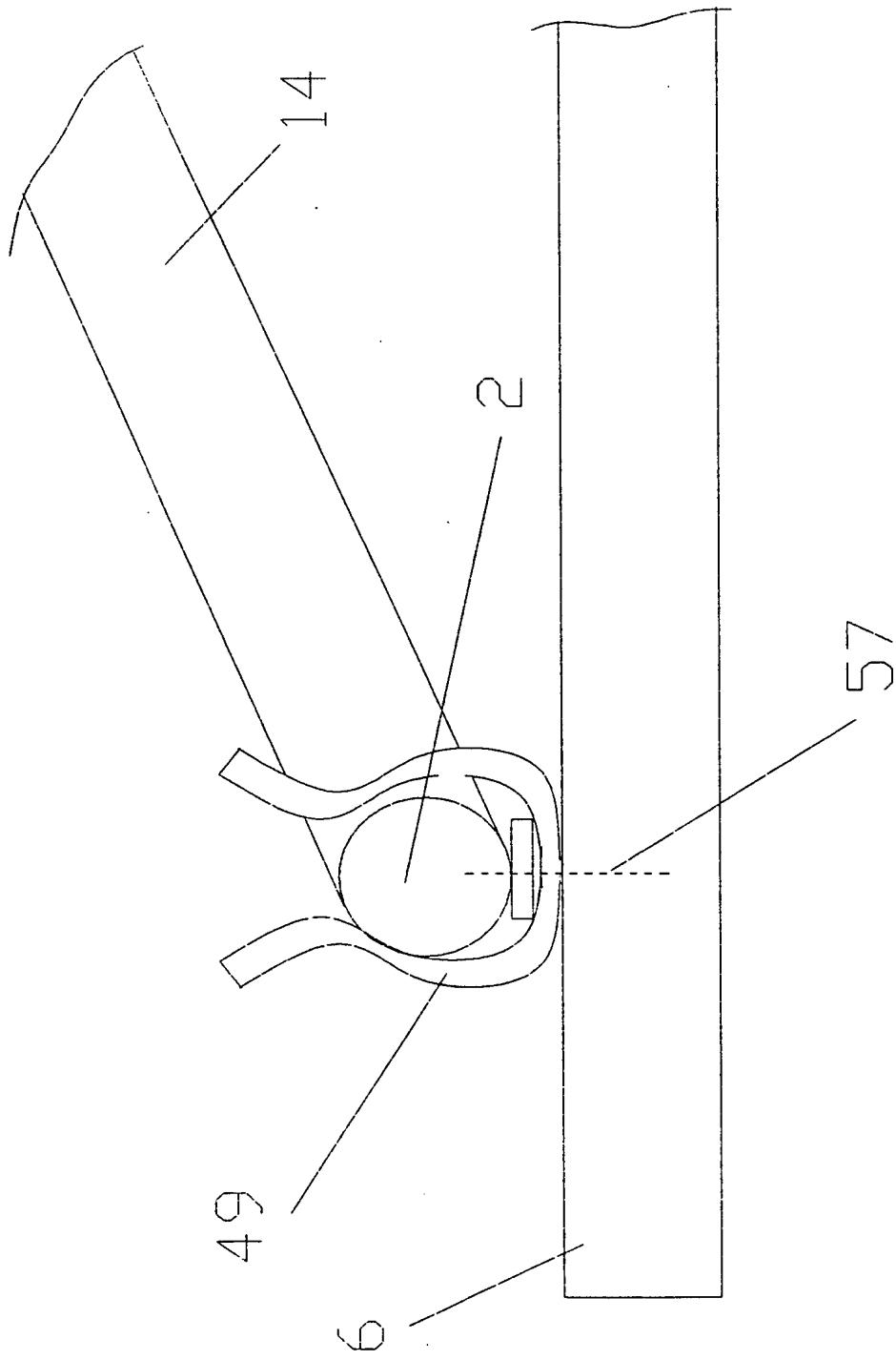
Fig. 3

05.08.91

05.08.91

050891

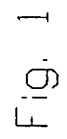
Fig. 4



91 09 676.

any

15-08-91



91 09 676.